

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 33

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

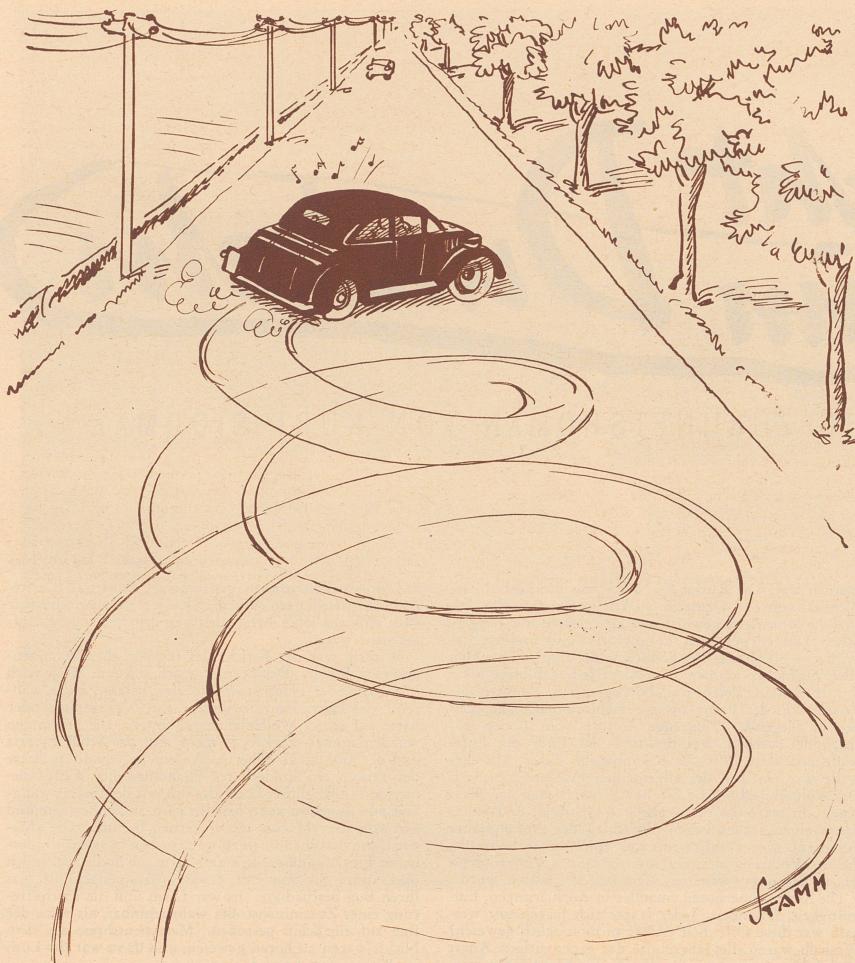
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Tanzlehrer hört auf seinem Auto-Radio einen Strauß-Walzer.
Le professeur de danse a la radio dans sa voiture.

Zeichnung W. Stamm

Jurisprudenz. Nach langem Zögern, wie das so geht, hat sich Herr Müller endlich entslossen, seine Mundhöhle entrümpeln zu lassen. So treffe ich ihn mit funkelnagelneuen Zähnen.

«s' isch glich en Vorteil, so ganzi Zäh gell?» frage ich ihn.
«Bah, bah, bah», unterbricht er mich. «Vorteil? — Ja, für die anderen!» meint er sarkastisch. «Früher, wenn mer eine eis druhgaue hät — da hät es wenigstens zunere Körpervorletzig glanget, — aber jetzt — höchstens zunere Sachbeschädigung.»

Mittel zum Zweck. Pianist (nachdem man ihn lange gedrängt hat): «Na, meinewegen! Wenn Sie mich durchaus hören wollen...! Was soll ich denn spielen?»

Gastgeber: «Egal! Wir wollen nur unsere Nachbarn ärgern.»

«Wann hast du zum erstenmal gemerkt, daß du mich liebst, Olga?»
«Als ich nervös wurde, wenn dich jemand Idiot nannte!»



«Ach, entschuldigen Sie, bitte, jetzt fällt Ihnen mein Koffer schon zum fünftenmal auf den Kopf!»
«Lassen Sie nur, Fräulein, ich hab' mich nun schon daran gewöhnt!»
— «Excusez-moi, c'est la cinquième fois que ma valise vous tombe sur la tête.»
— «Je vous en prie, Mademoiselle, je commence à prendre l'habitude.»

Zeichnung von H. Füßer

Effet de mirages... Un Marseillais est invité à dîner chez un Gascon. On sert un plat de champignons.

Le Gascon: — Pense-toi, chez nous les champignons sont presque aussi gros que les arbres, au pied desquels ils poussent...

Le Marseillais: — Chez nous, c'est encore plus extraordinaire, ce sont les arbres qui poussent au pied des champignons... *

Logique. Un tel, qui a eu un pied écrasé par une automobile, demande 10.000 francs d'indemnité.

— Me croyez-vous millionnaire? proteste l'automobiliste?

— Et vous, croyez-vous que je suis un mille-pieds... *

Wer hat nun recht? Zeichnung R. Lips

Er: «Wenn du zu kochen verständest, könnten wir viel Geld sparen!!»

Sie: «Und wenn du zu sparen verständest, könnten wir uns eine Köchin halten!!»

Lequel a raison?

Lui: «Si tu t'entendais à faire la cuisine, nous pourrions économiser beaucoup d'argent!!»

Elle: «Oui et si tu t'entendais à économiser, nous pourrions avoir une cuisinière!!»



Neue Verwendungsmöglichkeiten für die langen Bärte. — Suggestions originales aux personnes barbues.

Die ELFTE Seite

Voreilig. «Nun, Fräulein Laura, ich höre, Sie haben sich verlobt.»

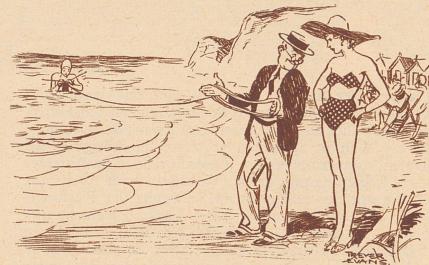
«Ach, Herr Doktor, die Verlobung ist bereits zurückgegangen.»

«Oh, das tut mir leid; wer war denn der Glückliche?»

*

«Herr Ober, Sie haben sich verrechnet! Das macht dreizehn Mark und nicht vierzehn!»

«O Verzeihung! Aber sehen Sie, mein Herr, ich konnte ja nicht wissen, ob Sie abergläubisch sind! Man muß da so vorsichtig sein.»



Ma femme a déchiré son costume de bain, alors elle s'en tricote un nouveau.



Wer hat nun recht?

Zeichnung R. Lips